

Glückwünschender Zuruff/ Dem ... Hn. Heinrich Klaproden/ Aiß Er Ihm Die ... Fraw Anna Maria/ Des ... Hn. Benedicti Payls/ Hinterlassenen Wittwe/ In der berühmten Käyserlichen Residenz-Stadt Wien den 27. Ianuarii Anno 1690. Ehelich copuliren und beylegen ließ

Rostock: Riechel, 1690

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn771258097>

Druck Freier  Zugang

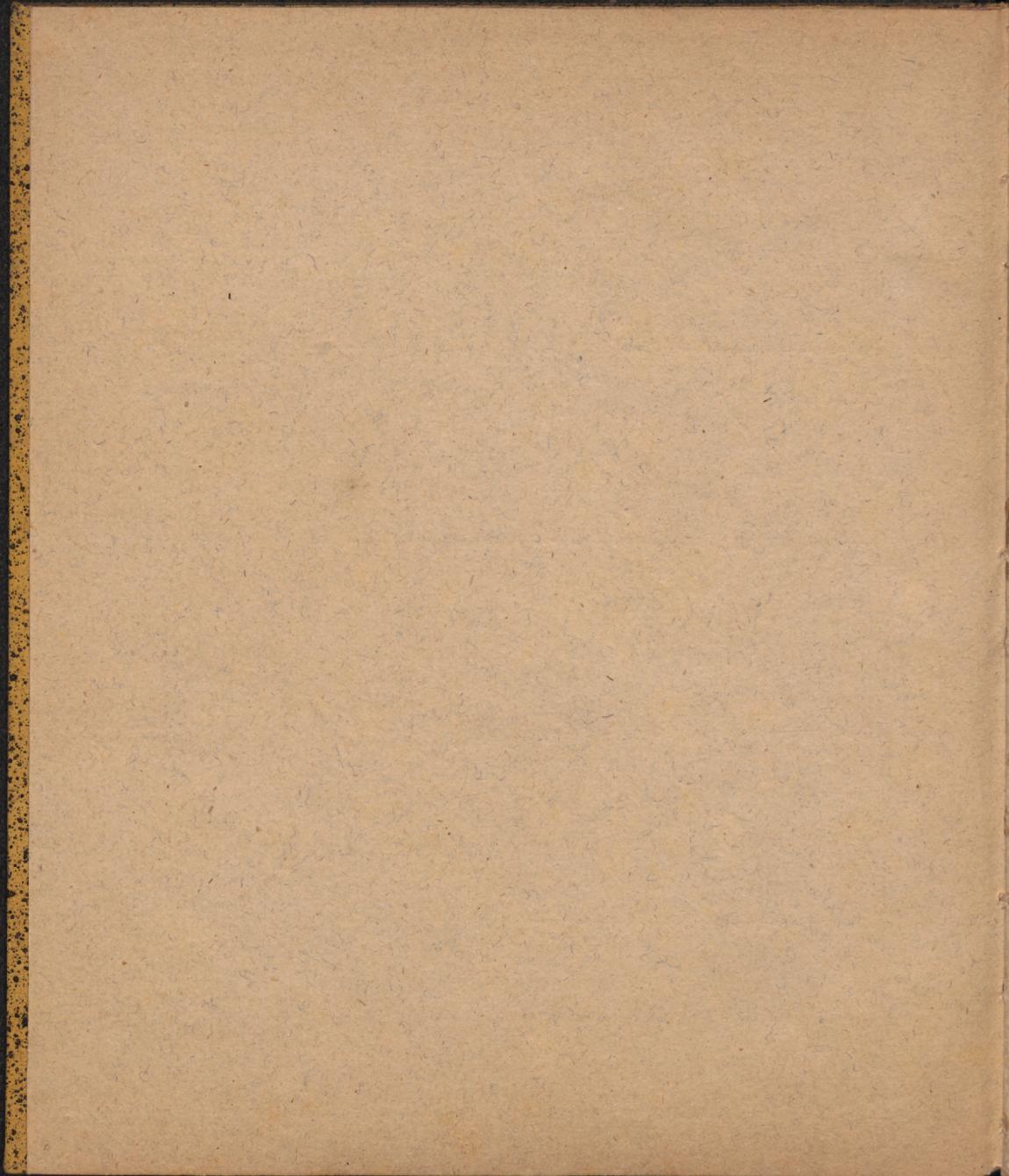


Nuf S. Klaprod

und

A. M. Payl.

Rost. 1690.



Glückwünschender Zuruff/

Dem
Woll-Ehren-Besten Groß-Achtbahren
und Wollfürnehmern

Hrn. Heinrich Klaprodten/

Als Er Ihm
Die Groß-Ehr- und Hoch-Zugendbegabte
Frau/



Anna Maria/

Des Weyland
Woll-Ehren-Besten/ Groß-Achtbahren und
Wollfürnehmern

Hrn. BENEDICTI Wajls/
Winterlassenen Wittwe/

In der berühmten Käyserlichen Residenz-Stadt Wien
den 27. Januarii Anno 1690. Ehelich copuliren
und beylegen ließ/

Wollmeinend abgestattet
von

Wessen Bruder und Schwiegerlichen Nahen-
Anverwandten.



ROSTOCK/
Gedruckt bey Jacob Kiechel/ C. E. Rahts Buchdrucker.



Ratamur meritò, pariter Tibi
fausta precantes:
Copia de cornu divite fun-
dat opes.
Aurea pax adsit, Plutonia desit Erynnis,
Circumstet Thalamum florida olivatum
Semper in adversis venient si forte JEHOVA
Auxilium ferat, & dulce levamen
AMEN.

*Affinitatis memor
appos.*

JOHANNES NICOLAUS QVISTORPIUS,
Theol. Doct. & ad D. N. Pastor.

Swar uns noch nicht gnug von seinen klugen Sinnen/
Vom unverdroßnen Fleiß/ und rühmlichen Beginnen/
Mein hochgeehrter Herr und Schwager/
angesagt?
Es kam noch diß dazu/ daß ers mit Gott gewagt/
31

In dem berühmten WZEN / sich Ehlich einzulassen /
Und ein begabtes Herz mit Freuden zu umbfassen.
Ich wünsche Glück dazu. Sein Bräutigams Ehrens
Kranz

Bestehe fästiglich in Tugendvollem Glantz,
Der Ehstand ist von Gott dem Höchsten eingesetzet /
Es hat sich Gottes Sohn am Ehstand selbst ergöset /
Der heilige Geist hat ihn mit Liedern oft geehret /
Da lebt man keusch und rein / von Seilheit unverfehret.
So leb' er dann darin nach Gottes Wort und Willen /
Der Höchste wird sein Hauß mit Freud und Segen füllen /
Daß Er gesund und frisch / in gutem Fried und Ruh /
Mit seinem wehrten Schatz / viel Jahre bringe zu.

Wünschet von Herzen

M. JOHANNES MAURICIUS POLTZIUS.
Prediger an St. Johannis Kirchen
in Rostock.

I.
Gott kan alles weißlich schicken /
Wenn er will so muß gelücken /
Was der Mensch ihm vorgesezt.
Manchem kömmt das Glück von weiten /
Manchem steht es an der Seiten /
Daß ihn ganz vergnügt ergetzt.

2.
Ist GOTT Meister aller Sachen /
Wird er vor sein Wol. seyn wachen /

X 2

Als

Als sein grosser Schild und Lohn,
So er stets wird vor ihn wandeln /
Und in allen Christlich handeln /
Wie ein recht- und frommer Sohn.

3.

Der Gott Abrahams verehre /
Der Gott Isaac vermehre /
Alles Heil und alles Wohl.
Der Gott Jacob laß in allen
Seinen Wandel Ihm gefallen
Denn so geht es wie es soll.

Seinem werthen Herrn Dheimb/ wünschet zeitliches
und ewiges Wohl/ der so vor seine Wolfahrt
zu Gott betet

M. JOACHIMUS Sindemann/
Archi-Diaconus ad D. Mariæ.

Nun ist die rechte Zeit da sich der Bruder übet
Im Lieben/ worzu JHM auch Gott sein votum giebet/
Dieweil Er freudig ist getreten in das Band
Der fest-verknüpfften Eh/ in Gottes heiligen Stand/
Nach dem Er zimlich lang in dem weiblosen Orden
An einem Ort gelebt/ der ferne liegt von Norden/
Was Ihm der Neid mißgönt / das hat des Höchsten
Schluß/
Ihm endlich doch gewehrt / dem Neider zum Verdruß,
Der grosse General Graff Schulz muß Unlaß geben
Das Er zog weg von hier in Ungerland zu leben/
Von dannen zu der Stadt die mit dem Thron geziert/
Des grossen LEOPOLD der Teuschland wol
regiert/ Wie

Wie das uns FAMA lehrt/ in dem Sie steigt zu Wagen/
Und will sein grosses Lob bis an die Sternen tragen.
Wir haben zwar verhofft/ Er würde bald den Orth
Verlassen/ und einmahl sich wenden gegen Nord/
Da unsre Rosen offte die kühlen Lüffte fühlen
Wenn Nord und West zugleich in vollen Kauschen spielen;
Allein es hält JHM auff die Desereicher Au/
Wo selbst der Himmel schießt den weiß. geperlten Thau/
Wobon das fette Land der Blumen Zierde trägt
Die seinen Sinn daselbst zu bleiben sehr berueget/
Weil unser Rosen Stadt nicht kan vergnügen Jhn
So giebt die Blume JHM das hochberühmte
Wien.

Was nun der Wunder Gott dem Bruder außerschen/
Dasselbe ist an ihm zu rechter Zeit geschehen/
Er führet wunderbarlich die Seinen durch die Welt/
Und schencket ihnen offte Ehr/ Reichthumb/ Gut und
Geld.

Der sich so wunderbarlich in schaffen/ schützen/ führen
An Jhm erwiesen hat/ der wolle so regieren
Mit seinem werthen Geist/ sein Gott geuehntes Herß
Das nicht außleschen mag/ die helle Glaubens Kerß
An JESUM/ der JHM hat erlöset/ von seinen Sünden
Vom Teuffel/ Höll und Todt/ der laß Jhn Gnade finden.
Wie nun zu meinem Gott die Hoffnung ist gericht
Das Er wird ferner seyn sein Schild und Glaubens
Licht/

Rechtster Bruder! so wil ich den Wunsch außgessen:
O Himmel laß' hier zu ein gut Gedenen fließen/
Gib diesem neuen Paar vom hohen Wolcken-Dach
Gesundheit/ Friede/ Ruh/ ja Segen tausendfach.
Der Herz der alles sieht ins Himmels grüner Auen/
Von Ost/ West/ Süden/ Nord/ so weit man nur kan schauen/
Der laß' beschey'nen Wunsch recht kräft. und gültig seyn/
So wird diß liebe Paar nicht treffen Leyd und Pein.

Dieses geringe entwarff seinem einigen herzgeliebten
Bruder und Gevatter / aus wolmeinendem
Gemüthe/ und glückwünschendem Herzen/ so
schuldigst als willigst

CHRISTOPHORUS Klaprode/
Prediger zu Resten vor Rostock.

Zu seinem Hochzeit-Fest / wolt' ich gar gerne kommen
Aber Schwager gläub' er mir / doch wird es mir
benommen

Der Weg fällt mir zu schwer / der Ort ist weit von hier
Daß ich nicht kommen kan / als auff ein leicht Papier
Dasselbe bringet mit / viel tausend Wunsch und Segen
Damit der Höchste Ihn von oben woll' belegen
In dieser Sterblichkeit; doch wünsch ich diß dabey:
Das Reichthum und die Ehr ihm ja nicht schädlich seyn!

Prov. 30. 8.

Hiermit hat seinem Hochgeehrten Herrn Schwager/
zwar mit dem Leibe abwesend/ doch mit dem Ge-
müthe gegenwertig/ auff dessen Hochzeit-Fest/
begrüssen wollen

JOHANNES Meyer /
Pastor zu Wolckenshagen
in Mecklenb.

Da

DA wo die Residentz des Kayfers ist zu sehen/
 Wo vor der Türcken Heer zu Trümmern mußte gehen/
 Da hat Herr Schwager jekt auch Er sein Glück gefunden
 Da ist Er von der Lieb der PAULIN überwunden/
 So führt GOTT wunderlich auch dennoch jekt die Seinen/
 Die auff ihn hoffen stets und ihn nur nicht verneinen/
 Wann man nur mit Gedult kan Zeit und Stund abwarten/
 So sieht man GOTTES Hülff der alles so kan arten/
 Daß dann zum öfftern auch man muß bey sich gedencen/
 Wie oft der Menschen Sinn sich hie und da thut lencken.
 Wann mancher dencket oft: bleib wo du bist geböhren/
 So hat Ihm schon das Glück ein andern Ohrt erköhren.
 Das wird Er auch anjekt Herr Schwager wol gestehen/
 Weil es nach GOTTES Raht hat müssen so geschehen/
 Den Sitz und Ohrt daselbst anjeko zu erwahlen/
 Und sich ganz unverhofft mit SELBE zu vermählen/
 So wünsche dann zu lezt; der Höchste geb Gedenen/
 Daß Er sich noch viel Jahr mög mit der PAULIN freuen/
 Und so dann dieses Jahr noch sehen Klaprods Sprossen/
 Die aus der PAULIN seyn daselbst herfür geschossen.

Also hat seinem wehrtesten Herrn Schwager eilends auff
 wärtig seyn wollen

BERNHARDUS **Q**uistorp.

Qvi qværit amorem rem qværit divinam!

WEr in den Stand der Eh' sich suchet zu begeben/
 Der sucht was Göttliches; ist wahr: kein besser Leben/
 Man irgend in der Schrift GOTT angenehmer lieft/
 Diß zeigt Herr Klaprod uns besonders da Er lieft.
 Ihm

Ihm eine solche aus/ die Gott sehr teuer schetzet/
In seinem heil'gen Wort; eine Wittve die gesehet/
Ihr Hoffnung stets auff Gott; DER woll' auch diese Eh/
Beglücken gnädiglich/ daß sie in JHM besteh.

Mit diesen wenigen hat seine Schwiegerliche Schul-
digkeit ablegen wollen

JOHANNES Becker/
Rostochio-Mechlenb.

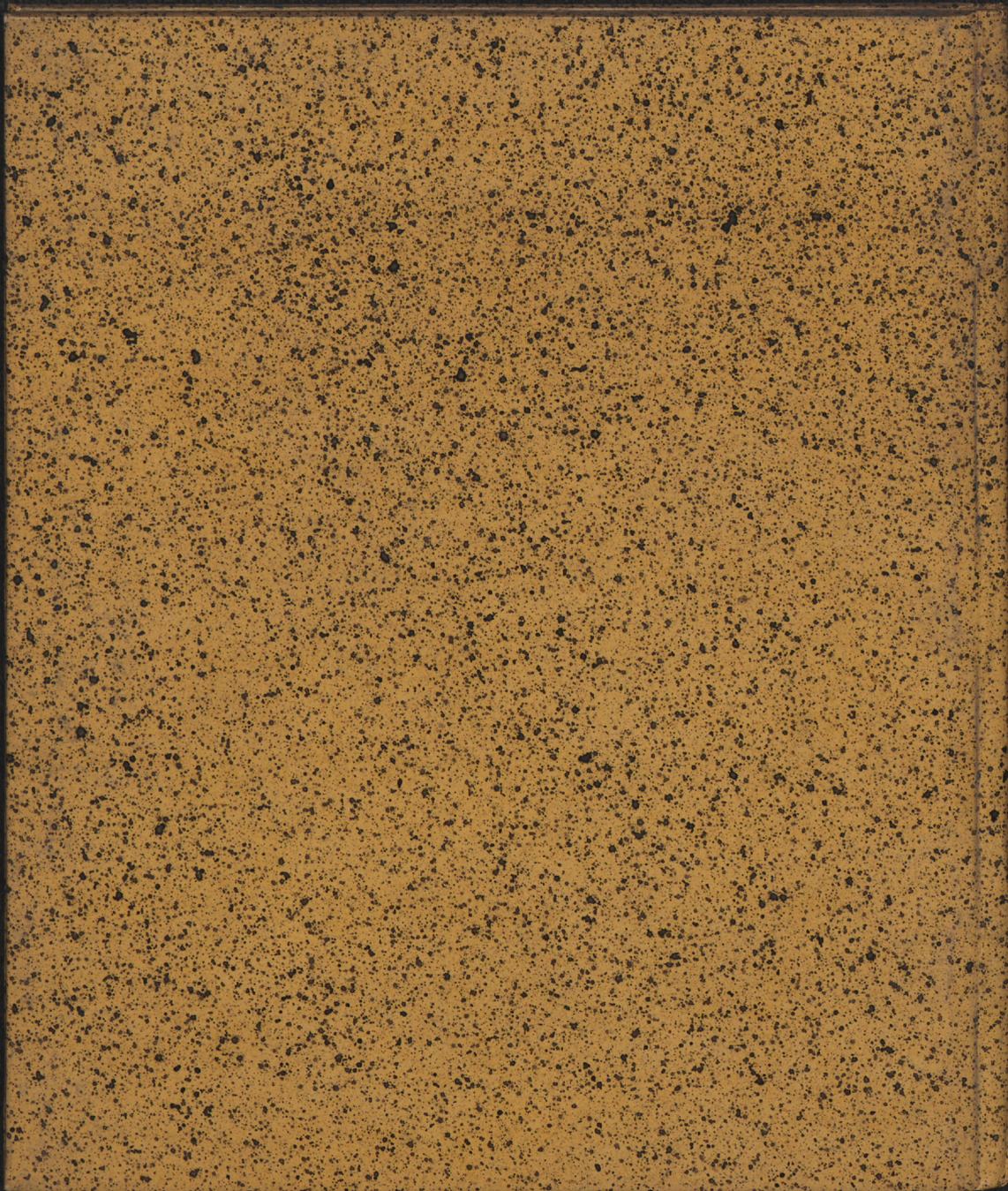
Nolt es HERR BECKER mir auch nicht gebühren/
Iht seine hochzeitliche Tage zu zieren/
Mit Versen? Ja freylich; allein ich bin klein/
Drumb stell ich mein Reimen vor dismahl nur ein/
Und wünsch' ganz kühlich aus frölichem Herzen/
Er lebe mit seiner Herzliebsten ohn Schmerzen/
Gott schenck' Euch hier jederzeit Gutes für Leid/
Biß daß Er Euch ruffet zur himmlischen Freud.

Sich seinem Herrn Becker damit recommendirend
wünschete dieses

HERMAN VALENTIN Klapprobe.



GUSTAV KOCH
Buchbinderei
ROSTOCK.



Wie das uns FAMA lehrt/ in dem Sie steigt zu
Und will sein grosses Lob bis an die Sternen tra
Wir haben zwar verhofft/ Er würde bald
Verlassen/ und einmahl sich wenden gegen
Da unsre Rosen offte die kühlen Lüffte fühlen
Wenn Nord und West zugleich in vollen Rausch
Allein es hält JHN auff die Desereicher
Wo selbst der Himmel schießt den weiß gep
Wovon das fette Land der Blumen Zierde trägt
Die seinen Sinn daselbst zu bleiben sehr bewegen
Weil unser Rosen Stadt nicht kan vergne
So giebt die Blume JHN das hoch

Was nun der Wunder Gott dem Bruder
Dasselbe ist an ihm zu rechter Zeit geschehen/
Er führet wunderbarlich die Seinen durch die
Und schencket ihnen offte Ehr/ Reichthum

Der sich so wunderbarlich in schaffen/ schützen/ fü
An Jhm erwiesen hat/ der wolle so regieren
Mit seinem werthen Geist/ sein Gott gei
Das nicht auflesen mag/ die helle Glau
An JESUM/ der JHN hat erlöset/ von seine
Vom Teuffel/ Höll und Todt/ der laß Jhn G
Wie nun zu meinem Gott die Hoffnung
Das Er wird ferner seyn sein Schild un

X 3

